

Lichtenfels



Frühling in der
Kreisstadt



CRAFT BEER IST JA JETZT MODERN. ZUM GLÜCK LEBEN WIR NOCH IN DER STEINZEIT.

Unser Steinbier: gebraut nach einem der ältesten Verfahren
der Welt. Die Bierwürze wird durch glühende Steine erhitzt.
Für eine einzigartige Karamellnote.
www.leikeim.de



Leikeim

CHARAKTER. STARK.

Vorwort

Liebe Lichtenfelserin, lieber Lichtenfelser,

gebeten, ein Vorwort zu schreiben, war ich überrascht. Dafür gibt es ja kompetentere Lichtenfelser als den kleinen Vorstand des ASC Burgberg. Aber ich war auch etwas stolz, ein Thema aussuchen zu dürfen. Mein Thema lautet oft auf Vernetzung und Synergien.

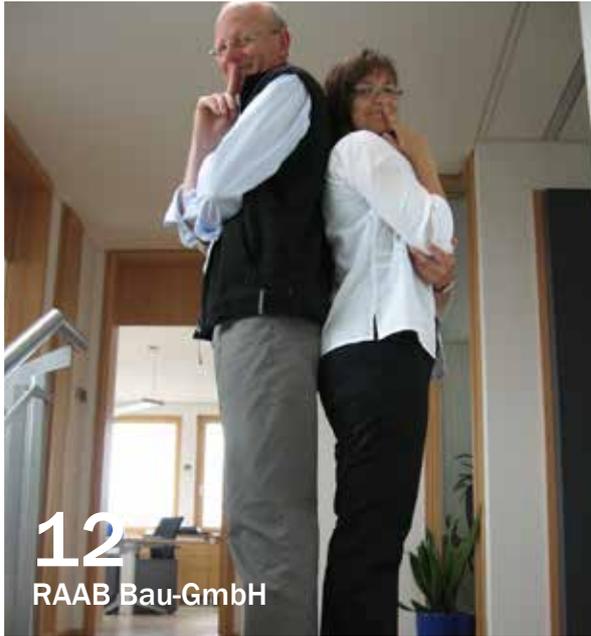
Netzwerk ist aus meiner Sicht das Gegenteil von Filz, eben sich ergänzende Verbindung von Können und Qualitäten. Das entsteht nicht über Nacht, dafür aus der Erkenntnis, dass es eben Dinge gibt, die andere besser können als man selbst. Letztlich hilft gute Vernetzung auch dabei, sich steinige Wege zu ersparen und Kraft für andere Dinge zu behalten. Unser Lichtenfelser Flechtkulturlauf ist ein Beispiel für gelungene Vernetzung. Ohne diese und verschiedene Verantwortlichkeiten wäre er nicht realisierbar. Insbesondere die Zusammenarbeit mit dem Stadtmarketing und etlichen lokalen Größen ermöglicht auch eine vielschichtige Umsetzung. Ebenso profitieren auch die lokalen Größen des ASC-Netzwerks und das zieht dann wieder Kreise. Denn unser gemeinsames Ziel ist es, Dinge zusammenzubringen, damit erkennbar ist, warum Lichtenfels liebens- und lebenswert ist, denn wir haben viele wunderschöne Bewegungsstrecken und andere Sehenswürdigkeiten, um die uns die Großstädter und Nichteinheimischen beneiden.

Doch letztlich geht ohne Eigenantrieb nichts. Bündeln sich die Macher, steigt schon die Anzahl der Mitmacher für eine gute Idee. In diesem Sinne: Viel Spaß beim „Netzwerken“ und mit dem neuen Stadtmagazin.

Ihr Jürgen Steinmetz



Inhalt Themen und Rubriken



12
RAAB Bau-GmbH



22
Königin gesucht



28
Oberlangheim



14
Hairkiller



18
RVC Trieb

6 Unternehmensvorstellung:
Aviationscouts

8 Concept Laser: Im Kreis der Besten

10 Flechtkurse im Kommen

11 Friedhofstag 2016

12 Rund um die Kreisstadt:
RAAB Bau-GmbH Ebensfeld

14 Unternehmensvorstellung:
Hairkiller

18 Vereine stellen sich vor:
RVC Trieb 1912

20 Vergiss mein nicht:
Nachfolger gesucht

22 Korbstadt: Krone sucht Haupt

24 OBI: Breite Frühlingspalette

28 Ortsteil: Oberlangheim

30 Gesundheitstipp:
Gesundheit im April

32 Leikeim:
Erprobter Genuss

34 Sportstudio Highlight:
Muskeltraining bestätigt

8

Concept Laser



32

Leikeim vergibt Diplome



6

Aviationscouts

Impressum Stadtmagazin Lichtenfels

Herausgeber:

Verantwortlich i.S.d.P.:

Redaktion:

Layout und Gestaltung:

Druck:

Stadtmarketing Lichtenfels e.V.

Steffen Hofmann

Markus Häggberg, Harald Neumann

creativmarketing, Lichtenfels

creo Druck & Medienservice GmbH

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Nachdruck von Berichten und Fotos nur nach Genehmigung. Redaktion, Autoren und Verlag übernehmen keine Haftung für die Richtigkeit des Inhalts.

Citymanagement, Ringgasse 4, 96215 Lichtenfels, Tel. 095 71-9 4890 88
citymanagement@lichtenfels-city.info

Die Späher am Markt der Lüfte

Vielleicht ist die Idee so einfach wie pffiffig. Ihr kommt entgegen, dass Flugzeugsitze alle sechs, sieben Jahre ausgetauscht werden. Doch wohin mit den Sitzmöglichkeiten? Ein Lichtenfelser Unternehmen nimmt sich auch ihrer an und hat Ideen für die Zweit-, Dritt- und Viertverwendung. Unter anderem.

Zwei kleine Kreise stehen im Firmen-Logo dicht bei dicht. Thomas Bulirsch lächelt optimistisch, wenn er von den Chancen einer Branche erzählt. Seiner Branche. Sie findet Erfüllung tausende Meter über der Erde und hört man ihm zu, glaubt man die Nachbarschaft dieser Kreise entschlüsseln zu können: ein Feldstecher, mit dem man nach Möglichkeiten und Chancen Ausschau hält. Vier Jahre hat der Lichtenfelser mit dem Aufbau einer Idee verbracht und sieht seine Firma Aviationscouts dabei auf Kurs. Begonnen mit einer Ausbildung als Groß- und Außenhandelskaufmann, erweitert durch das Studium der Betriebswirtschaft und seit 1997 Erfahrungen in, mit und durch Luftfahrtfirmen, habe er sich in dieser Branche gar einmal einen eigenen Arbeitsplatz geschaffen, erklärt er schmunzelnd. Als „Quellenfinder“ am Markt. Zertifizierung von Lieferanten vorausgesetzt. Vom Finden versteht Bulirsch wohl etwas, denn unterhält man sich mit ihm, erlebt man ein gleichsam sortiertes wie gedanklich sprudelndes Gegenüber. Es geht ihm um Innenausstattung von Flugzeugen, darum, wie er Fluggesellschaften rund um das Interieur behilflich sein kann. Auf 20 Feldern bietet das Unternehmen der Luftfahrt Kompetenzen zwischen virtuellen Handelsaktivitäten, Passagierkomfort zu wechselndem Design im Interieur, oder bei der Anbahnung von Geschäftsbeziehungen zwischen großen Fluglinien und Zulieferern. Im ersten Stockwerk des im Stadtteil Oberwallenstadt befindlichen Unternehmens kommen derlei virtuelle Fäden zusammen. Doch ein Stockwerk darunter gibt es handfeste Beispiele für die von Aviationscouts in der Branche erspähten Möglichkeiten. Rund 4000 Stück.

Die große weiße Halle ist dreigeteilt.



Geschäftsführer Thomas Bulirsch

Hier stehen sie, ausgepackt, eingepackt, in Holzverschlägen und unter Folien: Flugzeugsitze, ausgerangiert und doch absolut flugtauglich. Es entspricht eher einer Gepflogenheit als einer Notwendigkeit in der Branche, wenn sie nach Ablauf gewisser Zeiten ausgebaut werden. Aber diese Sitze müssen dann auch irgendwo eingelagert werden und stellen zudem noch Handelsmasse dar. Denn es gibt wiederum kleinere Linien,

die ihrer bedürfen könnten. Und eben jene Fluggesellschaften seien mitunter sogar besonders „auf den Gebrauchtmärkte angewiesen...da setzen wir an“, so Bulirsch. Hier in Lichtenfels werden die Sitze begutachtet, eingelagert, hier erfahren sie mittels des samt Hohlkehle eigens im Haus befindlichen modernen Fotostudios Dokumentation, wird ihre Aufbesserung oder ihr Recycling in die Wege geleitet.



aviation scouts.



Was in ein Flugzeug passt, heißt branchenüblich Ship-Set. 20 von diesen seien 2015 gekauft und verkauft worden. An dieser Stelle könnte sich die Frage nach der Eignung des Standorts Lichtenfels aufdrängen. Eben nicht, versichert Bulirsch und bedient sich eines Rechenexempels, wonach die Lagerkosten an oder bei den Flughäfen in Stockholm, London, Frankfurt a. Main oder sonstwo teurer seien, als die Überführung nach Lichtenfels. „Wir haben den weltweiten Überblick über Sitze“, vermag Bulirsch von Lichtenfels aus zu sagen.

Tanja Guerrero Sanchez formt ihre Hände neckisch zu einem Fernglas. Sie gehört zur achtköpfigen Besatzung (exklusive der sechs internationalen Agenten) der Flugspäher und traut den Konzepten ihres Bruders Thomas, der sich nach der Trennung von einer US-Firma vor zwei Jahren zur Selbständigkeit entschloss, viel zu. „Was der in die Hand nimmt, hat Hand und Fuß“, erklärt die Fremdsprachenexpertin. Internationalität strahlt auch der Firmenauftritt im Internet aus. Die komplette Seite ist für den Markt in englischer Sprache verfasst, in allen Bereichen und zu allen Absichten. Die sind vielfältig und reichen hinüber zu Vertrieb, zu E-Mail-Kampagnen, zu Internet-Marktplatz, Einlagerung und... Der Variantenbaum könnte sich noch verzweigen, aber die Ausrichtung ist auf Kurs. Das fällt auf, international sogar. „Zu uns kommen Kunden aus der ganzen Welt und schauen sich das an“, schließt Bulirsch.



**Wendenstraße 40, Tel. 9479070
www.aviationscouts.com**



Dieser eine Moment im Leben!

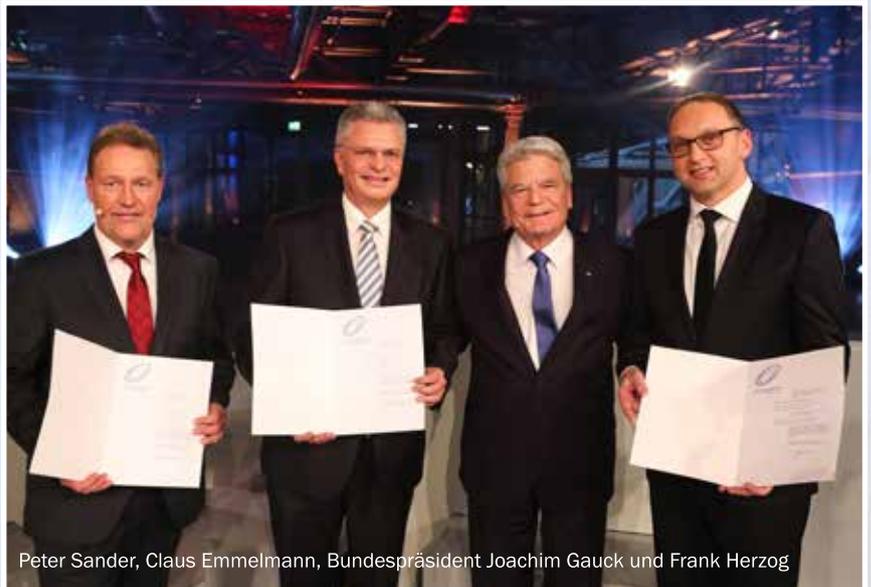
Frank Herzog lächelt. Er hat ihn erlebt, diesen „one moment in life“, wie er sich ausdrückt. Und dieser Moment sitzt tief, tut heute noch gut. Als der Afghanische Präsident kam, war er formal vorüber. Und wenn schon. Vor der Leistung von Concept Laser verbeugte sich ein Bundespräsident. Erinnerungen an einen Moment in Berlin für die Schney.

Die hauseigene Broschüre bei Concept Laser spricht davon, zum „Kreis der Besten“ zu gehören. Einer wie Peter Sander tut das nicht. Der Mann von Airbus hält sich nicht mit Understatement auf und redet an dieser Veranstaltung als Sprecher in Klartext eindeutig vom „Weltmarktführer“ schlechthin, wenn er Frank Herzogs Schneyer Unternehmen Concept Laser erwähnt. Und Bundespräsident Joachim Gauck sitzt im Auditorium und hört ihm in diesem Berliner Augenblick Anfang Dezember aufmerksam zu. Gauck wird ihn vergeben, den Deutschen Zukunftspreis 2015. Das ist nicht irgendein Preis, weder für die eine noch die andere Seite. Denn der Bundespräsident weiß, dass es des Präsidenten ureigenster Preis zur Ehrung herausragender technischer, ingenieurs- und naturwissenschaftlicher Leistungen ist, die zu anwendungsreifen Produkten führen. Noch dazu von einem Bundespräsidenten selbst ins Leben gerufen. Und die Aspiranten wiederum wissen, wie

sehr schon ihre Nominierung einem Ritterschlag gleichkommt. Im Falle von Frank Herzog gibt es noch eine Besonderheit: Er hat sich schon in seiner Studienzeit für den Zukunftspreis interessiert. Aber: „Da kommst du nie hin, das ist ein Traum“, habe er sich damals immer gedacht. Doch dann saß er mit seinen hampur-

Verdächtigen wie Justus-Liebig-Universität oder Max-Planck-Institut steht.

200 Einsendungen gab es für den Zukunftspreis 2015. Alles hochwissenschaftlich, alles High-Tech, alles Verdienste um den Innovationsstandort Deutschland. Aber nur drei kommen in die engste Auswahl,



Peter Sander, Claus Emmelmann, Bundespräsident Joachim Gauck und Frank Herzog

gischen Projekt-Mitstreitern Peter Sander (Airbus Operations GmbH) und Claus Emmelmann (LZN Laser Zentrum Nord) mit Joachim Gauck in dessen Amtssitz Schloss Bellevue zu Tisch. Eben darum, weil die gemeinsame Forschungsarbeit, welche zu einem Großteil auch in der Schney geleistet wurde, in einer Reihe mit den Großtaten der sonst üblichen

darunter das Projekt mit Concept Laser. Name: „3-D-Druck im zivilen Flugzeugbau - eine Fertigungsrevolution hebt ab“. Bei diesem Verfahren ist es dem Laserstrahl möglich, nur das Notwendigste in absoluter Stabilität aufzuschichten. Solideste Leichtbauweise, die in der Luftfahrt Millionen Tonnen an Kerosin einsparen wird und auch im Gesundheits-

wesen haltbare Knochenimplantate zeitigt. All derlei wird an jenem Tag im Dezember auch dem Bundespräsident deutlich und man kommt miteinander ins Tischgespräch. Aber wie gibt sich so ein Staatsoberhaupt eigentlich? Eine Frage, die Herzog beantworten kann. „Er hat sich ernsthaft interessiert und sehr in-



telligent gefragt“, ist dem Lichtenfelser noch angenehm in Erinnerung. Mehr noch, denn der Bundespräsident wusste genau, welche Leute er vor sich hat. Allerdings machte das Staatsoberhaupt keinen Hehl aus seinem Erstaunen, dass Herzogs Hintergrund an der FH Coburg und nicht an einem Fraunhofer Institut

zu suchen ist. „Wissen die denn, was für ein Gewächs die haben?“, so Gaucks Kommentar. Gewächse aber holt sich Concept Laser schon selbst ins Haus. Ein 200 Mann und Frau starkes Team, unter ihnen Forscher und Entwickler, arbeitet auf einem Areal mit regelrechtem Campuscharakter. Umsatz: 70 Millionen Euro. Er selbst habe sich in dieser „netten Tischrunde gut aufgehoben“ gefühlt, erklärt Frank Herzog rückblickend.



Ob er sich damals auf die Begegnung mit Joachim Gauck vorbereitet habe? „Ganz ehrlich, wenn du so was machst, dann springst du ins kalte Wasser.“ Manches aber werde einem an solchem Tag auch abgenommen: das Protokoll beispielsweise

regelt die Kleiderordnung. Von Gaucks Interesse und Anteilnahme kann Herzog noch heute begeistert erzählen. Der Bundespräsident ist keiner, der distanziert wirkt. Eher zugänglich und für alle ansprechbar. Aber dann riefen auch ihn die Pflicht und das Protokoll, denn es traf der hohe afghanische Besuch ein. Frank Herzogs Augen leuchten, wenn er von den damaligen Eindrücken mit dem im Staat höchsten Bewunderer von Ingenieursleistungen erzählt, von diesem „one moment in life“. Derer hat er damals als Nominierter einige erlebt: bei der ZDF-Ausstrah-



lung mit Maybrit Illner oder durch Interviews mit den angesehensten Medienvertretern.



Mit Übersicht ins Angebot

Es gerät Bewegung in die Sache. Ab Mai können sich Interessenten nun in ein weiteres Angebot der Korbstadt einflechten: Flechtkurse unter professioneller Anleitung. Ein 56-seitiges Programmheft gibt Auskunft über das Wo und das Wie. Eine Internetseite auch.

„Das ist ein enormes Alleinstellungsmerkmal für die deutsche Korbstadt“, betonte Bürgermeister Andreas Hügerich zu dem in Zusammenarbeit mit dem Zentrum Europäische Flechtkultur (ZEF) auf die Beine gebrachten Projekt. Der Ort, an dem er das während eines Pressegesprächs aussprach, besitzt gewisse Symbolkraft: Stadtmuseum und somit Innenstadt-Mitte statt verstreut über einzelne Anbieter. Hier werden sich von Mai bis Oktober 2016 Korbmacher und Flechtwerkgestalter der Interessenten widmen, die sich rechtzeitig

bei ihnen anmelden. Kurse von ein- bis dreistündiger Dauer oder ganztägige Workshops erwarten die Teilnehmer. Dabei ist an den Anfänger genauso gedacht wie an den ambitionierten Fortgeschrittenen. Doch eines steht jetzt schon fest: Anmeldungen sollten rechtzeitig erfolgen, da Andrang zu erwarten ist.

56 Seiten Auskunft bietet das Programmheft dazu. Schwierigkeitsgrade, Kosten, Dauer, Familienrabatte - alles in aller Ausführlichkeit und erhältlich an Orten wie dem Citymanagement (Ringgasse 4) oder der Tourist-Information (Marktplatz 10). Bürgermeister Andreas Hügerich und der Vorsitzende des ZEF, Manfred Rauh, äußerten sich zufrieden angesichts einer neu gewonnenen Qualität, die in einer Erleichterung für den Interessenten besteht. Bislang

bestand für interessierte Kursteilnehmer ein gewisser Aufwand darin, Kontakt zu den Anbietern zu suchen. Nun gelingen Überblick und Anmeldung über die Tourist-Information oder online unter flechtworkshops.de. Die Begeisterung für dieses Projekt ist auch bei den Kursanbietern zu spüren. Auch sie sprechen von einer Erleichterung, da ihnen der organisatorische Teil abgenommen wird, von klaren Organisationsstrukturen. Regelrecht „baff“ sei er schon bei ersten Vorgesprächen gewesen, so Andreas Hügerich zu dem ihm auf allen Ebenen begegneten Umsetzungswillen. In kürzester Zeit hätten Flechter zugesagt und sich das Stadtmuseum auf das zu Erwartende eingerichtet. Oder wie steht es am unteren Rand des Programmhefts geschrieben: Echt. Stark. Flechtkultur in Lichtenfels!



Zwei für eine Idee: Manfred Rauh (ZEF) und Kursleiterin Nina-Regina Nötzelmann



Die Stätte lebendiger Erinnerung

Man kann es bei der Betrachtung des Friedhofs weit treiben. Er wird als Stätte des Friedens gesehen, als Ort des Anfangs und der Erinnerung an einen lieben Menschen - und selbst Friedhofswitze gibt es. Am Ende findet sich heraus, dass ein Friedhof immer mindestens im gleichen Maße auch ein Ort für die Lebenden ist. Am 3. Lichtenfelser Friedhofstag (05. Juni, 13 - 17 Uhr) soll er vielfältige Beachtung finden. Motto: Ein Ort der Erinnerung.

„Ideensammlung“ steht auf dem Blatt, welches im Rathaus zum kommenden Ereignis vorliegt. Es handelt sich dabei um eine Din-A-4-Seite voller Einfälle zu Rundgängen, Leistungsschauen, Vorträgen, Grabpflegetipps oder einem Quiz. Und tatsächlich, begibt man sich auf das Terrain dieses Themas, lässt sich eine gehörige Anzahl an Blickwinkeln feststellen. Welche Grabarten und Bestattungsformen gab es? Rundgänge und Führungen sollen zu derlei Fragen stattfinden und nahelegen: Auch ein Friedhof ist eine kulturelle Errungenschaft und Ort von Moden und Stilrichtungen. Zudem ergibt sich Kontakt zu einer Trauerrednerin, ist eine musikalische Gedenkfeier mit Pfarrerin Anne Salzbrenner anberaumt. 2001 deutsch-

landweit und für den Herbst ins Leben gerufen, findet der Friedhofstag in der Korbstadt zum dritten Mal wegen des Korbmarkts zu vorgezogenem Termin statt.

Ein Höhepunkt des Tages könnte neben dem Einsatz eines Hubsteigers, der den Besuchern einen Blick über den Friedhof ermöglicht, auch in einer pädagogischen Annäherung an den Ort geschehen. Kindern sollen nämlich zum Verständnis des Ortes Geschichten vorgelesen werden. Zudem sind sie aufgerufen, für einen mittellosen Bürger einen gestifteten Sarg mit ihren Ideen zu verzieren. Ansprechbar hierfür wird Margit Schreppel eine Referentin der Trauerhilfe für Kinder und Jugendliche sein. Eine gute Idee ist auch der Bücherstand von H.O. Schulze, der Literatur zwischen Bewegendem, Praktischem oder Skurrilem in Bezug auf den Friedhof bietet. Vor Ort am Bücherstand wird Pfarrerin Anne Salzbrenner sein. Ebenfalls anwesend sind die Gärtner des städtischen Bauhofs, welche Wissbegierigen Auskünfte rund um Eignung und Pflege von Grabbepflanzungen geben. Anschaulich soll das durch eine Mustergrabbeepflanzung werden. Überhaupt erwartet den Besucher Einblick

in Service und Angeboten heimischer Bestattungsinstitute, in Bildhauerkunst oder die Arbeit des Hospizvereins. Fester Bestandteil des bisherigen Lichtenfelser Friedhofstages waren die Fotowettbewerbe. Die Idee des Wettbewerbs bleibt, das Metier aber wechselt diesmal. Wissen statt Linse ist diesmal gefragt und kann zu dem Quiz rund um die städtischen Friedhöfe von Lichtenfels eingeholt werden. Auf Schautafeln im Rathaus lassen sich vier Wochen vor dem eigentlichen Termin Antworten aus Informationen holen, welche für das Quiz wertvoll sind. Im wahrsten Sinne sogar, denn es winken reizvolle Geldpreise. Selbstverständlich sind die Mitarbeiter des Rathauses von der Teilnahme am Quiz ausgeschlossen. Auch ein Begrüßungsgeschenk erwartet den Besucher: in Form einer Faltdiebkanne. 2015 kam das sehr gut an und nun wurden 150 Stück bestellt. Friedhöfe sind Stätten der Begegnung, des Erinnerns, des Menschlichen, ist seitens der Stadt zu vernehmen. Darum wird auch dem Genuss eine Nische geboten. Zum geselligen Aufenthalt werden auch Kaffee, Kuchen und Kaltgetränke bereitstehen.



Lichtenfelser Friedhofstag am 05. Juni 2016, 13.00 - 17.00 Uhr

Mitmacher:

Pietät Dinkel
Unterer Burgbergstraße 19
96215 Lichtenfels

**Bestattungshaus
Gleißner & Steinmann**
Erlenweg 2
96215 Lichtenfels

Werner Steinbildhauerei oHG
Am Schneitruff 21
96215 Lichtenfels

A. Kerner GmbH
Steinmetzbetrieb
Horlachenstraße 5
96231 Bad Staffelstein

Hospizverein Lichtenfels e.V.
Pabstenweg 11
96215 Lichtenfels

Margit Schreppel
Bürgerweg 5
96215 Lichtenfels

Monika Popp
Trauerrednerin
Anna-Maria-Junius-Str. 14
96047 Bamberg

Kath. Pfarramt Unsere Liebe Frau
Pfarrer Roland Neher
Marktplatz 32
96215 Lichtenfels

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Lichtenfels
Pfarrerin Anne Salzbrenner
Kronacher Str. 16 96215 Lichtenfels

RAAB

Mit Freude am Bauen

Wir bilden einen Kreis. Ein solcher Satz klingt therapeutisch. Therapie braucht das Bauunternehmen Raab in Ebensfeld nicht. Kreise bildet und schließt man dort trotzdem.

2010 hatte mit 2020 zu tun. Wo will man eigentlich hin und auf welche Stärken könnte man sich besinnen? Und wer besinnt sich mit? Das fragte man sich damals im Hinblick auf die eigene Zukunft, der man mit „Vision 2020“ Begriff und Datum gab. Doch die Geschäftsleitung aus Gisela Raab, Wolfgang Schubert-Raab und Joachim Raab organisierte über ein Wochenende eine Turnhalle und lud die eigene Belegschaft zur Besinnung ein. Und die kam, vollzählig, nahm Platz und bildete unterschiedlichste Arbeitsgruppen zu Bau Themen. Eine originelle Idee, die sowohl ein Licht auf die Wertschätzung für die Mitarbeiter wirft, wie auch auf die Verbundenheit der Mitarbeiter zu ihrem Arbeitgeber. Denn eines war die Teilnahme an der Großgruppenkonferenz nicht: ein Muss.

Gisela Raab lächelt, wenn sie an damals denkt. Ihr Vater, so sagt sie, sei von den Reaktionen und dem Engagement der Mitarbeiter gerührt gewesen. Um diesen Satz einzuordnen, muss man den

Wandel verstehen. Ihr Vater habe etwas patriarchalischer gedacht, einen traditionellen Führungsstil in der 1898 gegründeten Firma gepflegt. Es lag Mut in der Entscheidung der Nachfolgerin zur Großgruppenkonferenz, denn so etwas könne auch in einer „Palastrevolution“ enden. Weil selbst beste Absichten Eigendynamiken entwickeln.

„Davor haben viele Unternehmer Angst und Mitsprache bleibt nur Lippenbekenntnis“, schätzt Gisela Raab. Ihr geht es um die „Mozartqualitäten“ der Mitarbeiter, was bedeutet, dass sie jedem Fähigkeiten zutraut, die ihn zu einem besonderen Könnern und Teammitglied machen. „Mich fasziniert, zu welchen Leistungen Menschen bei Begeisterung fähig sind“, so die Diplomingenieurin und Baubiologin. Und weil es diese Mitarbeiter sind, in denen gute und zu fördernde Ideen stecken, gibt es im Vorschlagwesen auch Gratifikationen. „Unsere Leute entwickeln ständig neue Ideen, ob das in der täglichen Arbeit miteinander ist oder bei Bauabläufen oder wenn wir neue Geräte z.B. in der Vermessung anschaffen. Was genommen wird, das entscheiden unsere Leute. Und da wird immer Kosten mit Nutzen verglichen. Oft sogar



Wolfgang Schubert-Raab und Gisela Raab





in Berechnungen, die sie selbständig auf der Baustelle vornahm.“ Im Umkreis von 100 Kilometern ist Raab ein Begriff. Ein vielfältiger sogar, denn das Unternehmen steht neben Hoch- und Tiefbau auch für ökologische Wohnhöfe (Lichtenfels) oder zertifizierte Wohnge-sundheit. Für ein solches Projekt erhielt die Baubiologin Gisela Raab einen Bayerischen Ingenieurspreis (3. Platz). Zudem errang Raab den Ökobaupreis des deutschen Handwerks und weitere Auszeichnungen. Fragte man im Haus nach der Mitarbeiterzahl an, so erhielt man eine ähnliche Antwort wie vor 20 Jahren. 220 Mitarbeiter, konstant und Baukrisen zum Trotz. Doch all diese Erfolge wären angesichts der demographischen Entwicklung Makulatur. Was zählt, sind auch Azubis, ist die Jugend und die Zukunft. Hierfür hat sich eine pflegliche Kultur entwickelt. Mitarbeiter werden Mentoren, werden Lehrlingsväter, nehmen sich eines Azubis an und unterrichten und betreuen diesen zusätzlich. Kümmerer, väterliche Freunde, Kollegen. Die Erfolge lassen sich sehen: einen Vize-Weltmeister im Stahl-betonbau und den Gewinn eines Ausbildungs-löwen im Landkreis Lichtenfels. Noch vier Jahre bis 2020. Im Haus herrscht diesbezüglich Offenheit. 2020 wird das Jahr neuerlicher Ausrichtung sein und dann „wird eine neue Generation in den Startlöchern stehen“ um auf Augenhöhe mit der Geschäftsführung beachtliche Ideen auf dem weiten Feld zwischen innerbetrieblicher Ausbildung, betrieblichem Kurs oder effizienteren Arbeitsvorgängen zu finden. Gefragt werden sie, ihre Meinung ist es wert. Dann gibt es wieder eine Zukunftskonferenz, dann wird wieder ein Kreis gebildet. Der für 2030 zu 2040.



Trio mit Ideen: Wolfgang Schubert-Raab, Gisela Raab, Joachim Raab

Frankenstraße 7, Ebersfeld
Tel. 09573/338-0 www.raab-bau.com

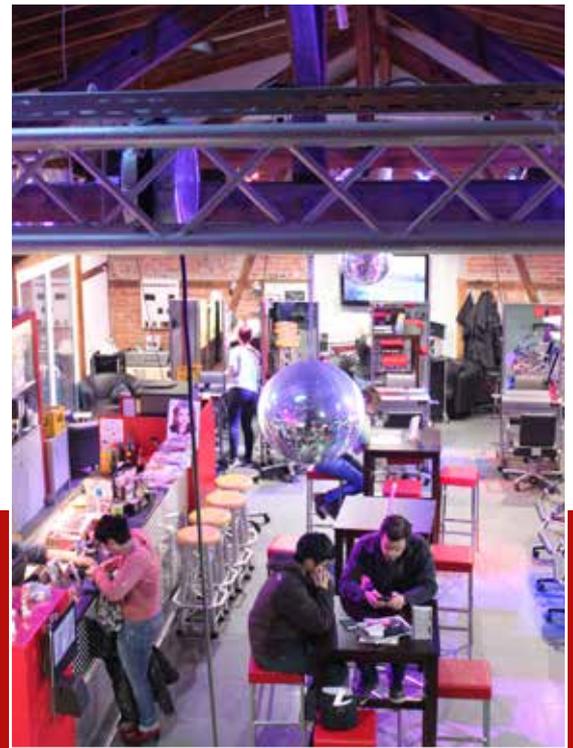


Ein Salon nach Noten

Hat die Korbstadt Rock' n Roll? Konfrontiert man Florian Schamburek mit so einer Frage, könnte der 33-jährige Meisterfriseur und studierte Betriebswirt sofort auf einen Ort verweisen, auf den man sonst nicht gleich verfällt: (s) einen Friseursalon. Keine haarige Idee! Bamberger Straße 44, einstiger Güterbahnhof, Tür auf und durch. Ein offener Raum, jung, pfiffig, nicht austauschbar. 15 Köpfer sind hier beschäftigt, mitunter pendelnd zu einem zweiten Salon in Altenkunstadt und von je in Anlehnung an den bayerischen Manteltarifvertrag oberhalb des Mindestlohns vergütet. Kurz unter der Bar eine erste Einmaligkeit: Verabredung durch Zeitersparnis. „Über den Landkreis hinaus einmalig“, erklärt Schamburek den schwarzen Kasten. In ihm funktioniert es vereinfacht so: Über eine App für eine SMS an Hairkiller lässt sich eine Wartenummer „ziehen“. Die SMS versendet man noch vor der Anfahrt und kommt somit ohne Wartezeit dran. Bestätigung der Anfrage erhält der Kunde auch per SMS. „Ich weiß von keinem, der in Oberfranken dieses KiT-System hat“, so Schamburek. Wenige haben auch einen Peter Schamburek, einen Master of Colour. Ein Titel, vergleichbar mit dem schwar-

zen Gurt, dritter Dan. Florians Bruder gilt als Kapazität auf dem Gebiet der facettenreichsten Farbtönung überhaupt: dem Blond. Etwas ist hier überdies besonders, aber doch fällt einem der Grund zwischen der handwerklichen Geschäftigkeit nicht sofort ins Auge. Es muss umherschweifen und wird irgendwann an etwas hängen bleiben. An den Spiegeltischen auf Rollen beispielsweise. Oder an der Theke und dem sonderlich-verschließbaren Farblabor. Doch dann richtet sich der Blick nach oben und alles bekommt einen Sinn: Traversen, Disco-Kugel, Ton-technik. Die Spiegeltische stehen auf Rädern, weil sie ab und an dem Rock' n Roll den Weg freimachen und das Labor ist abschließbar, weil er in ihm nichts verloren hat. Dieses Lichtenfelsen Konzept ist originär und so zeigt sich Schamburek sicher, einmalig unter den Open-Franchise-Hairkiller-Studios zu sein. Viele von ihnen bieten noch einen lebenswert-eigentümlichen Zusatz an. „Es sind 200 Studios in Deutschland und wie ich weiß, sind wir die einzigen, die Musik präsentieren.“ Aber dieser Rock' n Roll hat eine Vorgeschichte. 2008 erhalten Schambureks die Pläne für den Güterbahnhof. Dort, wo der

Friseur-Salon einziehen soll, weisen sie einen Raum von 15 Meter Länge und acht Meter Breite aus. Groß, sehr groß, wie man befand. Wie nutzt man diese Weite? Die Familie traf sich zum „Brainstorming“ und ein Satz, den Florian Schamburek schon oft gehört hatte, schien unterbewusst in ihm zu arbeiten. „Was willst du denn hier, hier kannst du ja nicht mal ausgehen“, lautete dieser Satz. Dann war er es, der auf eine Idee verfiel: Wieso nicht oberfränkischen Künstlern eine Bühne bieten, einen Ort, wo sie Live-Erfahrungen sammeln können? Schamburek investierte in Bühnentechnik, in Deckentraversen, in Bühnenscheinwerfer, Rollspiegel-



tische, Lautsprecher, Kabelrollen. So ein bisschen Pate für diese Idee des

Bühnen-Mehrwerts stand ihm ein unauslöschlicher Eindruck aus einer früheren Lichtenfelser Zweikomponenten-institution, die einst tagsüber Laden, abends Kneipe war: Pinkus. Das dortige umklappbare Regal ist in Florian Schambureks Erinnerungen nämlich noch präsent. Doch abgesehen von dem leichter erhältlichen Interieur gab es auch Bedarf an Maßanfertigungen. So wie beim neben dem Thekenbetrieb befindlichen verschließbaren Farblabor, einem Herzstück eines Friseur-Salons. Eine echte Herausforderung bestand in den Spiegeln der Rolltische. Diese mussten nämlich in der Höhe abgesägt werden. Doch wie unkompliziert gestaltet sich schon das Sägen von Glas? Florian Schamburek lächelt und winkt ab. Es hätte auch anders laufen können, denn Florian Schamburek wollte nach dem Studium nach Neuseeland, hatte „keinen Bock auf Deutschland“. Nun fühlt er sich wohl in seiner Idee aus Salon und Bühne. Denn Zuspruch macht ein gutes Gefühl. „Manchmal, wenn ich unterwegs war, kamen Leute auf mich zu und sagten, ich biete was an.“ Mittlerweile hat er Erfahrung zu Anfragen. Zur besten Zeit gingen monatlich zwei ein und es herrschte allwöchentlich Betrieb an Wochenenden. Wer bei ihm auftritt, bekommt die Technik gestellt und keine Rechnung. Auch in der Werbung wird „fifty-fifty“ unterstützt. 250 Leute seien „Besucherrekord“ gewesen und Stammbands gibt es auch. Mittlerweile ist es ein bisschen ruhiger geworden, aber das Konzept hat sich nicht nur bewährt, es steht noch. Live-Musik oder Lesungen oder Filmvorträge sollen einmal pro Quartal ihren Platz einnehmen. Seine Kunden, dazu hat Schamburek Erfahrungswerte gesammelt, störe es nicht, wenn eine Band kurz vor dem Soundcheck durch den Laden geht und eine Dauerwelle bemerkt. Im Gegenteil: „Die finden das eher spannend als störend.“



Master of Colour:
Peter Schamburek



Bamberger Str. 44, Tel. 7583889
www.hairkiller.com



16.
APRIL
2016

KOMM VORBEI, WIR LADEN DICH EIN! TAG DER AUSBILDUNG

ZEIG UNS DEINE VISIONEN

Wir sind die Hofmann Innovation Group und gelten als einer der renommiertesten Dienstleister im Modell- und Werkzeugbau. Weltweit präsent und branchenübergreifend tätig, stehen wir mit über 550 Mitarbeitern für Full-Service-Engineering.

Unsere gut ausgebildeten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sind der Garant für eine erfolgreiche Zukunft. Wir sind daher immer bestrebt, eigene Fachkräfte auszubilden und innerhalb der Firma weiter zu fördern. Nach erfolgreicher Ausbildung, sind deinem weiteren Werdegang keine Grenzen gesetzt. Deshalb bilden wir aus!

Interessiert?

Dann komm vorbei!

Wann? 09.00 - 13.00 Uhr

Wir öffnen die Türen unseres Ausbildungszentrums und bieten dir einen exklusiven Einblick in unsere vielseitigen Ausbildungsberufe:

- . Modellbauer / -in
- . Mechatroniker / -in
- . Feinwerkmechaniker / -in
- . Verfahrensmechaniker / -in
- . Kaufmann / Kauffrau für Büromanagement

Unser Team freut sich auf Dich!

Hofmann Ausbildungszentrum
Siegfried-Hofmann-Straße 1
D-96215 Lichtenfels

Reinhard Hühnlein
Tel.: +49(0)9571 . 766 71
ausbildung@hofmann-innovation.com



HOFMANN
innovation group

www.hofmann-innovation.com

Raiffeisen-Volksbank Lichtenfels-Itzgrund eG



Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Jetzt bis
zum 30.04.16
bewerben!

Ausbildung zum/zur Bankkaufmann/-frau

Unser Angebot an Sie (Ausbildungsbeginn 01.09.2017):

Wir machen Sie mit allen Sparten des Bankgeschäftes gründlich vertraut. Sie erwartet eine klar gegliederte und vertriebsorientierte Ausbildung. Erfahrene Ausbilder betreuen Sie. Wir fördern Ihre Weiterbildung.

Unser Vorstellungen von Ihnen:

Sie haben Mittlere Reife bzw. (Fach-)Abitur und der Umgang mit Menschen macht Ihnen Spaß. Sie sind gewissenhaft und leistungsbereit. Teamwork ist für Sie kein Fremdwort.

Raiffeisen-Volksbank Lichtenfels-Itzgrund eG, Marktplatz 34-36, 96215 Lichtenfels

Raiffeisen-Volksbank
Lichtenfels-Itzgrund eG 

Die Raiffeisen-Volksbank Lichtenfels-Itzgrund eG ist als Arbeitgeber beliebt

Die Beliebtheit der Raiffeisen- und Volksbanken als Arbeitgeber bleibt bei den Schülerinnen und Schülern unverändert hoch. Das bestätigt die deutschlandweit durchgeführte und repräsentative Umfrage des „Berliner Trendence Instituts: Das Deutsche Schülerbarometer 2015“, an der sich über 10.000 Schüler beteiligten. Die Raiffeisen-Volksbank Lichtenfels-Itzgrund eG gehört damit zu den Trägern des Qualitätssiegels „Top-Arbeitgeber 2015“ und zählt wieder zu den gefragtesten Arbeitgebern im Stadtgebiet Lichtenfels.

Wenn Sie eine anspruchsvolle Tätigkeit suchen und gern mit Menschen umgehen, liegen Sie mit einer Ausbildung zum Bankkaufmann oder zur Bankkauffrau genau richtig. Sie beraten die Kunden in allen finanziellen Fragen – vom Spargbuch über Aktienfonds bis hin zu Krediten und Versicherungen. Die Raiffeisen-Volksbank Lichtenfels-Itzgrund eG wird nicht zentral gesteuert, sondern trifft als eigenständiges Unternehmen vor Ort alle Entscheidungen selbst. Sie bietet alle Finanzdienst-

leistungen aus einer Hand. Damit ergeben sich für Menschen mit Selbstverantwortung, Initiative und Engagement hervorragende Perspektiven.

Wir bieten jungen Leuten hervorragende berufliche Möglichkeiten und Chancen auf eine große Zukunft. Wir betreuen Sie vom Beginn Ihrer Ausbildung bis zum erfolgreichen Abschluss und bieten Ihnen auch danach viele Möglichkeiten voranzukommen und Karriere zu machen. Sie sind bei der Raiffeisen-Volksbank Lichtenfels-Itzgrund eG in jeder Hinsicht gut aufgehoben. Als Genossenschaftsbank verfolgen wir nämlich ein bestimmtes Prinzip: Was einer nicht allein schafft, das erreichen viele gemeinsam. Bei uns steht daher nicht der Gewinn im Mittelpunkt, sondern vor allem der Mensch. Uns geht es darum, Kunden, Mitglieder und Mitarbeiter voranzubringen. Starten Sie mit uns Ihren Weg in eine gemeinsame Zukunft.

Ausbildungsdauer: Sie lernen während der 2,5-jährigen Ausbildung

alle Bereiche einer modernen Bank kennen. Neben der Ausbildung direkt am Arbeitsplatz besuchen Sie die Berufsschule in Lichtenfels. Hausinterne Schulungen und spezielle Seminare im Trainingszentrum der Akademie Bayerischer Genossenschaften in Beilngries runden die Bankausbildung ab.

Brutto-Verdienst: Im ersten Ausbildungsjahr 930 Euro, im zweiten 980 Euro und im dritten 1.040 Euro.

Weiterbildung: Nebenberuflich ist die Weiterbildung zum Bankfachwirt und Bankbetriebswirt möglich. Berufsbegleitend kann beispielsweise auch Management oder Betriebswirtschaft studiert werden. Dafür gibt es Bankakademien und Hochschulen für Bankwirtschaft.

Aufstiegschancen: Je nach Qualifikation, Fortbildung und persönlicher Neigung, z.B. Kundenberater, Geschäftsstellenleiter, Abteilungsleiter, Stabstelle, usw.

Bewerbungsfrist: Für Ausbildungsbeginn 1. September 2017 ist am 30. April 2016 Bewerbungsschluss.



Das sportliche Heimatbekenntnis

Die Uhr läuft unaufhaltsam rückwärts. Zum Wohle der Heimat, wie man dem Radfahrverein Concordia Trieb (RVC) glauben darf. Denn wenn die Anzeige auf der Webseite bei 0 Monaten, 0 Tagen, 0 Stunden und 0 Minuten stehen bleibt, dann steigt eines der erstaunlichsten Sportereignisse des Landkreises: der Franken Bike Marathon. Radprofis - so hört man - nutzen ihn zur Vorbereitung, Scharen an Teilnehmern zieht es in die Lichtenfelder Wälder und der Ortsteil Trieb wird zu „Bike-City“. Wer dieser Tage in die Wälder um Lichtenfels geht, stößt hie und da auf gewisse Schilder. An Bäumen angebracht und wegweisend zu einem großen Ziel. Es geht um den 19. Juni 2016. In diesem Jahr zumindest. All die 18 Male

zuvor waren es andere Termine, aber immer ein Ereignis. Der Franken Bike Marathon (FBM) ist eines der absoluten sportlichen Aushängeschilder des Landkreises, selbst über die Grenzen des Bundeslandes hinaus. 700-800 Radsportbegeisterte zieht der FBM an, nicht wenige sind Übernachtungsgäste. Was der FBM benötigt und mit sich bringt, wird von einem Verein ehrenamtlich engagiert bewältigt.

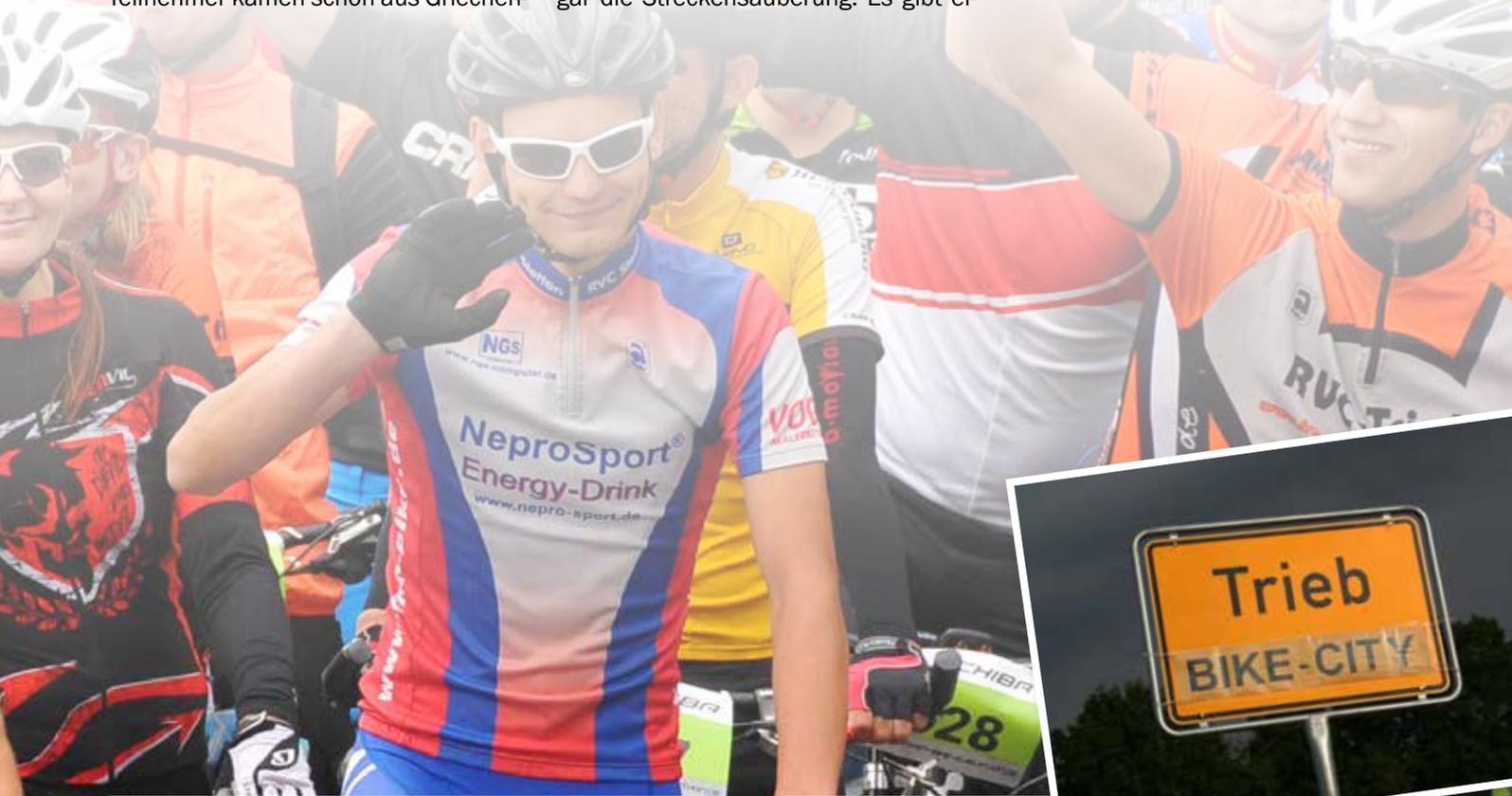
1912 - es ist die Zeit, in der im Deutschen Reich Radfahrvereine aus dem Boden schießen. Es sprießt auch in Trieb, hier gründet sich der RVC. Heute zählt er - ungebrochen konstant - um die 400 Mitglieder. Es geht um den Radsport, um Geselligkeit, um die Begeisterung, durch die Lande auch auf



unebenen Wegen zu fahren. Noch pfleglich für die Natur, versteht sich. Aber wer anreist und teilnimmt, soll sich hier auch mit dem Rund-um-Lichtenfels beschäftigen, darum findet sich in seinem FBM-Startkuvert ein Tourismus-Flyer des Landkreises. Unterstützung für die sportliche wie auch touristische Idee erhält der RVC seit langen Jahren partnerschaftlich durch Hotels und Pensionen. Überhaupt gelang es ihm gerade in den vergangenen 19 Jahren vorbildlich, Sponsoren für die Idee eines solchen Großereignisses zu gewinnen. Und die Teilnehmer, die auf drei unterschiedlich langen Distanzen in Konkurrenz zueinander antreten, kommen gerne wieder und empfinden sich als Teil einer Sportlerfamilie. Diese Familie ist sogar international geworden, denn begeisterte Teilnehmer kamen schon aus Griechen-

land, der Türkei, aus Frankreich, Rumänien, Irland, Portugal oder Sambia. Eine Familie ist man auch unter sich. Dafür sorgen gemeinsame Unternehmungen und Traditionen. Es beginnt mit dem „Stärke-Antrinken“ im Januar, erhält sich im alljährlichen Trainingslager der Kinder- und Jugendgruppe, bewusst anberaumt in heimatlichen Gefilden. Der Jahreskalender beinhaltet eine sommerliche Radwallfahrt, eine Herbstwanderung oder die Teilnahme an Veranstaltungen anderer Trieb Ortsvereine. Solidarität eben. Drei Distanzen zwischen 19 und 87 Kilometer wollen vorbereitet sein. Gemäß der Einsicht, wonach nach dem Rennen vor dem Rennen ist, begann schon Mitte 2015 die Streckenbesichtigung und Streckenplanung, im Frühjahr erfolgt gar die Streckensäuberung. Es gibt ei-

nen Einsatzplan und in ihm enthalten ist, welche Strecken-Teams wann die Ausschilderung übernehmen, welches Helfer-Team sogar Mäharbeiten entlang der Strecke zu absolvieren hat. Durch Kontrollfahrten wiederum soll die Sicherheit auf den Strecken eingeschätzt und gewährleistet werden. Dabei darf der RVC auf feste Zuständigkeiten der Mitglieder vertrauen. Und darauf, dass alle Aufgaben ab Herbst des Vorjahres bis zum Event sukzessive geschafft werden. Denn eines ist klar: der FBM ist nicht nur Sport, sondern auch deutschlandweite Reklame für den Raum Lichtenfels. Dazu druckt der RVC Flyer, Plakate und pflegt soziale Netzwerke. „Wir hatten auch schon auswärtige Teilnehmer, die zu einem Urlaub in die Region zurückgekommen sind“, weiß man.



www.frankenbikemarathon.de

Ein Abschied mit Chancen

Die Geschichte macht in Lichtenfels derzeit die Runde: Kerstin Thomä vom Blumenladen „Vergiss mein nicht“ am Oberen Tor hört auf. Aha, dann geht der ja wohl nicht gut, denken viele Lichtenfelser nun. Aber da ist eine Geschichte hinter der Geschichte und sie nimmt ihren Anfang Ende 2014. Kerstin Thomä betritt ihre Wohnung und findet ihren Lebensgefährten tot auf. Das Herz und mit nur 39 Jahren. Seitdem ist für sie alles anders. Mit dem Stadtmagazin spricht sie über ihre Gründe, einen florierenden Laden jemand anderem überlassen zu wollen. Mit leichtem Herzen.

„Ich gebe ihn aus der Hand, weil er zu gut läuft“, stellt Kerstin Thomä klar. Dabei dreht sie ihre Kaffeetasse freundlich-versonnen blickend in Händen. Im nächsten Moment aber kann sie lächeln. „Ich bin dankbar für den Laden“, sagt sie und es klingt wie das Fazit zu einem siebenjährigen Lebensabschnitt. Ihr Geschäft am Marktplatz 38 war die Erfüllung eines Traumes und der Beweis, dass sich Träume auch erfüllen lassen. Sie erwachte im Erwachsensein und es fühlte sich gut an. Der Kundestamm wuchs, die Verbindungen zu den Lieferanten gestalteten sich angenehm und Raum für Kreativität gab es auch. Aber da ist noch etwas in ihren Worten, etwas, das den Heimatbegriff berührt.

Vor 20 Jahren, so die gebürtige Saalfelderin, sei sie auf sich allein gestellt in die Korbstadt gekommen. Als sie ihren Laden 2008 eröffnete, war das auch Bekenntnis, Lichtenfelserin zu sein.

Manchmal, wenn sie von ihrem damaligen Lebensgefährten erzählt, steigt ihr Wasser in die Augen. Es sollten Familienplanung und Ladenführung folgen. Ein ganz normales Leben eben. Doch 2014 verstarben nacheinander drei geliebte Menschen, zuletzt ihr Freund. „Bei ihm bin ich dann zusammengebrochen“, gesteht die 34-Jährige. Aber im nächsten Moment fällt ihr in den Sinn, dass sie zu Weihnachten Gänseblümchen gesehen hat und mit einem Lenkdrachen spielte. Im Ernst des Lebens entdeckt sie auch heitere Nischen. Das bleibt auch so, wenn sie an ihre Zukunft denkt. Im Mai will sie ihren Laden ab- und im Juni ihre Wohnung aufgeben. Ab da will sie etwas tun, was seit über einem Jahr zu kurz gekommen sei: verarbeiten. Danach verspüre sie ein tiefes Bedürfnis. Der nächste Moment ist eher unbewölkt denn nachdenklich, denn sie weiß auch, wie paradox es für andere Ohren klingen mag, einen florierenden Traum aufgeben zu wollen. Aber eben dieser Laden gestatte ihr seit Ende 2014 allenfalls ein Verdrängen, kein Verarbeiten. Den Sommer möchte die überzeugte Lichtenfelserin am



Kerstin Thomä in Ihrem Laden „Vergiss mein nicht“

Bodensee verleben. Dort hat sie eine gute Freundin, eine Korbflechterin sogar, dort möchte sie „Bilder anschauen, sortieren, erinnern, mal um ihn weinen um loslassen zu können“. Im Laden gelänge ihr das auch darum nicht so leicht, weil sie dort auf Einrichtungsideen ihres verstorbenen Lebensgefährten stoße.

Zukunftsangst? Nein, die habe sie nicht. Auch wenn sie sich etwas fallenlassen werde. Gelernt, so sagt sie, habe sie viel: dass Geld nicht das Wichtigste ist, dass es Quereinsteigerchancen in andere Berufe gibt, dass ihr schon etwas „vor die Füße fallen“ werde. Ihr Selbstvertrauen bezieht sie aus ihrer Lebenserfahrung. Der von ihr gemeisterte Laden ist Teil dieser. Ob sie vielleicht wieder in einem Blumenladen arbeiten würde? Sie winkt bei dieser Vorstellung schmunzelnd ab. Das bedeutet keinen Bruch mit Vergangenen, sondern den Antritt eines Erbes. Weil der Verstorbene sie dazu inspiriert habe, offen für Neues zu sein. Doch, doch. Thomä ist überzeugt, dass ihr Laden mit neuem Besitzer gut durch die Zeiten kommen wird. Weil: „Der Lichtenfelser ist auch neugierig auf was Neues.“ Und sie fügt an: „Wer den Laden übernimmt, fängt schuldenfrei an. Alles was drin ist, ist bezahlt. Ich würde mich echt freuen, wenn das jemand übernehmen würde. Die können auch die Einrichtung und den Namen haben. Wenn man etwas Gutes damit machen kann, dann ist das doch gut.“ Der Stadtmarketingverein unterstützt Kerstin Thomä, City-Manager Steffen Hofmann stellte Kontakt zur IHK her. Dort gibt es eine Abteilung für Unternehmensnachfolge. Aber eigentlich genügt auch ein Anruf bei ihr. Kerstin Thomä fände es schön, wenn ihr Laden die „gute Geschichte und Chance eines anderen Menschen“ würde. Eine Wiederkehr nach Lichtenfels schließt sie nicht aus. Aber noch ist sie ja da und führt ihr Vergiss mein nicht und hofft auf Anrufe und Meldungen.

Kontakt:
„Vergiss mein nicht“
Kerstin Thomä
Marktplatz 38, Lichtenfels
Tel. 09571/9498899



Marktplatz 38, Tel. 9498899

Eine Stadt sucht eine M

Noch fünf Monate bis Krönung. Der Korbmarkt wirft seine Schatten voraus und mit ihm wird eine zweijährige Regentschaft beginnen. Die der neuen Korbstadtkönigin. Doch damit diese gefunden werden kann, müssen Bewerberinnen vorstellig werden. Die Stadt Lichtenfels hat dazu Anreize geschaffen und setzt auf eine Imagekampagne. Bis zum 30. April währt die Spanne, in der junge Lichtenfelerinnen aufgefordert sind, sich bei der Tourist-Info der Stadt Lichtenfels für eine zweijährige Amtszeit ab Korbmarkt 2016 zu bewerben. Ausstrahlung zählt, auch Wissen um die Stadt und die Flechtkultur. 18 Jahre sollten die Bewerberinnen alt sein und einen eigenen Führerschein besitzen. Eine Altershöchstgrenze gibt es nicht. All die genannten Vorzüge brachte auch die aktuelle Korbstadtkönigin Carolin I. mit. „Unvergesslich“ nennt sie das, was sie während ihrer Amtszeit gelernt und erlebt hat. Unter Carolin I. wird

Carolin Schönball auf ewig in die Annalen der Korbstadt eingehen. So wie vor ihr andere junge Lichtenfelerinnen. Sie alle waren Botschafterinnen, kamen mit Prominenz in Kontakt, vertraten Lichtenfels auf Messen und waren das „Gesicht der Deutschen Korbstadt“. Doch sie sind noch weitaus mehr, wie Citymanager Steffen Hofmann vor wenigen Tagen während einer Pressekonferenz im Rathaus festhielt: „Da kommt viel Input von den ehemaligen Königinnen. Sie bringen wertvolle Anregungen, was man in der Korbstadt und beim Korbmarkt besser machen kann. Das ist uns in den letzten Jahren aufgefallen.“ Anregungen, die auch umgesetzt wurden, so der Citymanager. Mit „uns“ meint Hofmann Bürgermeister Andreas Hügerich, den Geschäftsführer des Vereins Zentrum Europäischer Flechtkultur (ZEF), Manfred Rauh, sowie den Tourismusamtsleiter Harald Fischer. Sie und Tourismus-Mitarbeiterin Eva Grohs-

schmiedt sind es auch, die einem Gremium angehören, dem sich die künftige Korbstadtkönigin vorstellen muss. Die Stadt Lichtenfels bietet im Zusammengehen mit ZEF und Citymanagement als Bewerbungsanreiz ein ganzes Leistungspaket an. Erstmals darunter sogar ein zweitägig gebuchtes Rhetorik-Seminar, welches als Vorbereitung für Messebesuche, Reisen, öffentliche Auftritte und Reden dient. Die daraus zu gewinnende Eloquenz sowie das überzeugende Auftreten, darauf verwiesen Manfred Rauh und Steffen Hoffmann, werden auch für die Zeit nach der Regentschaft dienlich sein. Zudem erwartet die nächste Korbstadtkönigin ein professionelles Styling mit Fotoshooting, überdies noch der obligatorische Flechtkurs. Auch eine Einkleidung mit zwei Dirndl, welche die Korbstadtkönigin selbst aussuchen und vor allem behalten darf, wird erfolgen. „Royale Wertschätzung“ nennt Manfred Rauh das



ajestät

Bemühen der Stadt um ihre Königin und Harald Fischer versichert, dass alle Reise- und Übernachtungskosten getragen werden. Eben weil, so Andreas Hügerich, die Königin die „Botschafterin von Lichtenfels über die Landesgrenzen hinaus“ ist. Diese Botschafterin wird gesucht und im Mai auserkoren. Dann werden die Kandidatinnen Einladungen zu Vorstellungsgesprächen erhalten. „Ich würde es wieder machen“, erklärt Carolin I. Rührende Momente habe sie erlebt und den Festival-Charakter des Korbmarkts genossen. Als Mentorin würde sie ihrer Nachfolgerin amtseinführend mit Rat zur Seite stehen. So wie es Amtsvorgängerin Helena I. bei ihr getan habe. Man ist eben eingeflochten in eine royale Tradition. Der Startschuss ist nun jedenfalls gegeben, Bewerbungen werden erwartet. Lichtenfels braucht eine neue Königin.



Auch Interviews gehören zum Leben einer Königin

Informationen unter: Tel. 795-101
www.lichtenfels-city.de



Ein OBI für die Gartenfreuden

„Wir sind fertig, der Frühling und Sommer kann kommen“, sagt OBI-Marktleiterin Sabine Becker. Keine schlechte Einschätzung, denn tatsächlich ist der Markt in der Mainau voll mit all dem, was nach den langen Wintermonaten Lust auf das Draußen und den Garten macht. OBI ist Grillmeister und Gartengestalter.

Hollywood-Schaukeln, Gartenmöbel, Sonnenschirme - und an ihnen vorbei zur Riesenauswahl an Grills und Grillzubehör. Das Areal, welches sich bei OBI mit dem Garten und dem Frühling befasst, ist riesig. Allein dem Thema, welches für viele Männer mit so viel Leidenschaft verbunden ist, räumt OBI Markenvielfalt und eine schier endlose Auswahl an Artikeln ein: dem Grillen. Hamburgerpressen für die exakte Dichte des Burgers, ausgeklügelte Fleischthermometer, praktische Halterungen für Fisch und Gemüse, selbst Pizzastein ist zu bekommen. Eine gute Idee, dieser Pizzastein, denn er speichert



Wärme und lässt Pizza wie beim Italiener schmecken. Grillschalen, Holzkohlegrills, Kugel- und Gasgrills und selbst wirklich glaubhafte Grill-Fachliteratur ist im Südflügel OBIs zu haben. Von WEBER, dem Spezialisten für das Grillen überhaupt. Nur wenige Meter davon entfernt und sobald sich die Tür zum Außenbereich auftut, eröffnen sich stapelweise neue Eindrücke. Was auch immer ein Garten nach einem so langen Winter nötig hat, hier ist es zu bekommen. Saatgut, Samen, Dünger - die Anzahl ist Vielzahl. Der Clou aber ist die ungewöhnlich breite Palette an individueller Fürsorge. Denn unterschiedliche Pflanzen- oder Rasenarten bedürfen einer individuellen Zusammensetzung an Mineral- und Nährstoffen - OBI ist auf alles vorbereitet. In Punkto Rasen macht OBI niemand etwas vor. Wer strapazierfähigen Sport- und Spielrasen sucht, ist hier genauso richtig wie wenn er auf der Suche nach Schattenrasen, Rasenerneuerung oder gar Rasenreparatur ist. Mal abgesehen davon, dass es sogar Rasenpflaster gibt. Mit Abstimmung eines passenden Liefertermins ist zudem ganz problemlos ein Rollrasen zu beziehen. Wie umfassend und kompetent die Garten- und Gärtnereiabteilung bei OBI ist, erweist sich beispielsweise auch auf dem Gebiet der Grabbepflanzung. Welche Pflanzen für welchen Standort zu welchen Licht- und Sonnenverhältnissen und bei welcher Bodenbeschaffenheit zu empfehlen sind, das wissen die OBI-Fachangestellten ganz genau.



Attraktive Gewinne für 2016 in Bayern

Monatliche PKW-Hauptgewinne



Sonderverlosungen



Weitere monatliche Gewinne

10x	Hauptgewinn	10.000,- Euro
10x	Hauptgewinn	5.000,- Euro
10x	Hauptgewinn	2.500,- Euro
100x	Hauptgewinn	1.000,- Euro
über 750x	Hauptgewinn	500,- Euro

und rund 1,3 Mio. Euro in Kleingewinnen zu 100,- Euro / 10,- Euro / 3,- Euro

Gewinnchance auf einen Hauptgewinn: 1 : 4.800

**Zusätzlich:
monatlich 10
Apple iPhone
zu gewinnen!**

Das Gewinnsparglos des VR-Gewinnsparvereins Bayern eV ist die clevere Kombination aus Gewinnen, Sparen und Helfen. Sie erhalten es in Ihrer Raiffeisen-Volksbank Lichtenfels-Itzgrund eG.

Mit monatlich 5,- € sind Sie dabei, davon werden 4,- € für Sie gespart und mit nur 1,- € nehmen Sie an den Verlosungen teil. Teilnahme ab 18 Jahren!

www.helfengewinnt.de
www.rv-bank-lif.de | 09571 7970



**Raiffeisen-Volksbank
Lichtenfels-Itzgrund eG**



„Biervielfalt genießen“ Lichtenfelser Bierfest zur Feier „500 Jahre Reinheitsgebot“

„Ganz besonders wollen wir, dass forthin allenthalben in unseren Städten, Märkten und auf dem Lande zu keinem Bier mehr Stücke als allein Gerste, Hopfen und Wasser verwendet und gebraucht werden sollen.“

In diesem Jahr feiert das älteste, nach wie vor noch gültige Verbraucherschutzgesetz der Welt 500. Geburtstag: das Reinheitsgebot.

Brauereivielfalt aus dem Landkreis Lichtenfels

Zum Jubiläumsanlass präsentieren sich 15 Brauereien aus dem Landkreis Lichtenfels am Sonntag, den 24. April 2016 von 11.00 bis 18.00 Uhr auf dem Marktplatz in Lichtenfels. Unter dem Motto „Biervielfalt genießen“ dürfen sich die Besucher auf vielfältige fränkische Biere aus dem Landkreis Lichtenfels freuen. Um die herausragende Biervielfalt und Bierkultur der Region zu genießen und zu erleben, gibt es ein eigens für die Veranstaltung entworfenes Jubiläumsglas, das bestens zur Bierverkostung geeignet ist.

Die Tulpenform zur Bierverkostung

Das „Craft-Master Two“ der Marke Rastal ist ein tulpenförmiges, schlankes Bierglas und wurde mit dem „iF design product award 2016“ ausgezeichnet. Die Tulpenform mit Gegenschwung sorgt für ein besonders angenehmes Erlebnis beim Greifen und bringt fruchtige Aromen hervorragend zur Geltung. Die Füllmenge beträgt 0,3 Liter, was Besuchern die Möglichkeit eröffnet, vielfältige Biere des Landkreises zu verkosten. Das Glas kann für nur 3 Euro erworben und damit auch für den Genuss im heimischen Wohnzimmer verwendet werden.

Geschmack, Farbe, Geruch – unter Anleitung eines echten Biersommeliers dürfen die Besucher an diesem Tag bewusst genießend auf Entdeckungstour zu den vielen verschiedenen Bieraromen gehen. Daneben gibt es viele Informationen rund ums Kulturgut Bier.

Überdies darf sich der Besucher auch über typisch fränkische Köstlichkeiten freuen.

Für die musikalische Unterhaltung sorgen die Wiesentaler Musikanten aus der Fränkischen Schweiz. Neben typisch fränkischen Stücken spielen die Vollblut-Musikanten bekannte Schlager und Evergreens – live und unverstärkt.

**Sonntag, 24. April 2016
Marktplatz Lichtenfels**



LICHTENFELS - D ALS DIE SUMME



Am Yukon vom Obermain

Die Verortung gelingt südöstlich der Kreisstadt, südlich von Klosterlangheim. Was nach einem Ableger des Klosterortes klingt, findet schon 1249 als Oberlankenheim erste urkundliche Erwähnung. Hier ist sie daheim, die ländliche Beschaulichkeit. Oder wie sonst soll man es nennen, wenn bei einer Bevölkerungsdichte von 240 Einwohnern gleich zwei Dorfgasthöfe (einer gar seit acht Generationen) das bieten, was insgesamt selten geworden ist: Fränkische Küche. All das ist Sinnbild ländlicher Beschaulichkeit, zu der auch drei Vereine gehören. Zugegeben, ein Fanclub des FC Bayern ist weniger typisch als der unvermeidliche Obst- und Gartenbauverein oder die Freiwillige Feuerwehr, aber auch er ist hier und Teil des großen Lichtenfelser Vereinsangebots. Landschaftlich ist Oberlangheim in ein Tal und Idyll gebettet. Vielleicht erklärt das, weshalb hier ein Trend gegenläufig zu sein scheint. Denn seit 1950, als der Ort 267 Einwohner zählte, hat er keine große Landflucht erlebt. Doch was es gibt, ist örtlicher Zusammenhalt und

eine Gesinnung für Feiern. Ein Scheunenfest, ein alljährliches Dorffest in Ortsmitte, ein Sommerfest der Feuerwehr, die Kirchweih zur 1907 errichteten Kapelle St. Michael sowie der Ochs am Spies zu wiederkehrenden Terminen belegen das. Das ist heutig und real, aber das Märchenhafte und Historische zu diesem Ort gibt es auch. Dem unweit gelegenen Prötzelndorfer Brunnen sagt man gar nach, nahe ihm gebe es ein versunkenes Dorf. Fünf Brunnen sind es insgesamt, die noch im Oberlangheimer Raum zu finden sind, sie erhalten Besuche und Pflege und sind in ein Wanderwegsystem eingebunden. Geschichte fand hier auch statt. Sie zog nicht nur vorbei und streifte, denn sie war hier. Der Begriff „Schwedenschanze“ ist bekannt und bezeichnet Stätten, die mitunter schon im 10. Jahrhundert entstanden sind, während des Dreißigjährigen Krieges aber erneut als Fluchtorte oder Befestigungsanlagen eine Nutzung erfuhren. Sie richteten sich gegen protestantische Truppen des Schwedenkönigs Gustav II. Adolf (1594-1632) und befindet sich etwa 460 Meter südöstlich der Ortskapelle. Doch neben dem Geschichtlichen ist Oberlangheim auch vom Erdgeschichtlichen erfasst. Es zeigt sich in verschiedenen Formen zwischen *Hecticoceras aureum* oder *Grossouvria sulcifera* oder *Paralcidia subcostatoria*. Die Rede ist von den hier noch manchmal zu findenden Goldschnecken, die zu den



AS GANZE IST MEHR SEINER (ORTS)TEILE

reizvollsten fränkischen Fossilien gezählt werden. Stets begehrte Sammlerstücke, sind diese Mini-Ammoniten einst auch für die Herstellung von Schmuck ergraben worden. 1982, so wird berichtet, sei bei Oberlangheim eine Umgehungsstraße gebaut worden. Im Zuge dessen förderten Raupenschieber und Bagger Fossilienreiches zutage. Sammler seien mit Eimern unterwegs gewesen, Claims sollen gar abgesteckt worden sein. Ein kleiner „Goldrausch“ für ein paar Wochen, der von einem Chronisten humorig mit dem am Yukon verglichen wurde. Seit dem 1. Januar 1978 gehört Oberlangheim zur Stadt Lichtenfels. Seine Beliebtheit wird ihm wohl erhalten bleiben, denn das schnellere Internet wird nicht mehr lange auf sich warten lassen.



Gastlicher Ortskern





Die Tücke mit dem Frühjahr

Der Winter ist vorüber, die Erkältungszeit ist vorbei. Ein Satz, den Dr. med. Hartmut Gerding nicht vollumfänglich unterschreiben würde. Dieser Satz stellt nämlich eine Halbwahrheit dar. Ein April und ein Frühjahr sind gut genug, um mit massiven grippalen Infekten aufzuwarten. April, April.

Dr. med. Hartmut Gerding und Dr. med. Felix Utzmann teilen sich in der Lichtenfelser Innenstadt die Adresse Farbgasse 2. Gerding, Facharzt für Allgemeinmedizin, Sport- und Flugmedizin, für Chirotherapie und Arbeitsmedizin, weiß um einige Besonderheiten einer noch im April über Lichtenfels fegenden Grippewelle. „Wir erfassen nicht alle Viren“, erklärt er und benennt eine Zahl. „Von 30 % der Viren, die um den Globus nach Lichtenfels rüberschwappen, wissen wir nicht, was das für Erreger sind.“ Zu ihnen entwickeln die Menschen dann oft trotz Impfung keine Antikörper. Aber, das betont der Arzt, diese Aussage stelle keineswegs die Sinnhaftigkeit von Impfungen zur Verhandlung. „Denn 70 % der Erreger erwischen wir ja, sonst wären noch mehr Leute krank!“

Seit 1996 ist der aus dem Ruhrgebiet gebürtige Arzt in Lichtenfels ansässig und hat somit schon einige Grippewellen mitgemacht. Sein Erfahrungswert dabei ist, dass es von Vorteil sein kann, sich entweder etwas später, also im November, oder vor Frühjahrsbeginn impfen zu lassen. Besonders ans Herz legen möchte der Mediziner die Grippeimpfung den Menschen, die beispielsweise unter Diabetes oder Herzfehlern leiden, die chronisch krank sind oder gar Herzinfarkte erleiden mussten. Deren Körper haben schon mit der eigenen Krankheit zu kämpfen. Und wenn dann noch ein Infekt käme... Der Rest des Satzes bleibt unausgesprochene Andeutung. Natürlich muss es nicht zum Schlimmsten kommen, aber es genügt schon, wenn der „Zucker entgleist“. Geschwächte Mitmenschen haben ein höheres Risiko bei Ansteckung mit Infekten, das ist leider so. Und genau darum ist und bleibt das Impfen für diese Menschen eine letztlich besonders sinnvolle Angelegenheit, wie Dr. Gerding klarstellt. Und so ein Pieks tut ja auch nicht weh.



Praxis
Gemeinschaft

SEI SU GUUD, WADD A WENG!
ES KUMMT GLEICH AANS!

(Bitte haben S:

Farbgasse 2, Tel. 95230



Jahre Freiwillige Feuerwehr
1891 TRIEB 2016
 mit Kreisfeuerwehrtag

20.–23. Mai 2016

Freitag, 20. Mai 2016

17.30 Uhr Abholung Schirmherr und Patenverein
 17.45 Uhr Gedenkfeier am Ehrendenkmal
 18.45 Uhr Bieranstich durch Schirmherrn Christian Meißner
 19.00 Uhr Festkommers, anschließend Stimmung mit **DIE STADELSHOFNER**
Schlagler Blasmusik Göttinger Quartett

Samstag, 21. Mai 2016

13.00 Uhr Feuerwehr Schubkarr'n-Rennen
 20.00 Uhr Show und Stimmung mit **TOLLHAUS**

Sonntag, 22. Mai 2016

6.45 Uhr Weckruf mit Abholung der Ehrenmanden
 8.00 Uhr Abholung Patenverein
 8.30 Uhr Festgottesdienst im Festzelt
 9.30 Uhr Frührschoppen mit dem **Musikverein 1967 Hochstadt e.V.**
 13.00 Uhr Jubiläumsfestzug, anschließend Unterhaltung mit der **Blaskapelle Schwürbitz e.V.**
 19.00 Uhr Stimmung mit den **Ansbachtaler Musikanten**

Montag, 23. Mai 2016

19.00 Uhr Politische Sommerveranstaltung der CSU und Unterhaltung mit dem **Musikverein Marktzeuln e.V.**

An allen Tagen im Festzelt: Bar, Kaffee und Kuchentheke
Sonntag Hüpfburg für die Kleinen - Bei kalter Witterung wird das Festzelt beheizt

Mit freundlicher Unterstützung von:



**ERÖFFNUNG DES NEUEN AUSSICHTSPUNKTES
 „DER BLAUE TURM“**

Christi Himmelfahrt 5. Mai 2016

Treffpunkt um 15 Uhr vor dem Heimatmuseum
 Klosterlangheim, Abt-Mösinger-Straße 4



Spaziergang zum neuen Aussichtspunkt - dort:

- Kurzvortrag zum Thema: Der „Blauer Turm“ und der Hundertjährige Kalender
- Vorstellung der Infotafel mit Ruhebänk
- Flechtobjekt „Der Blaue Turm“: Mitmachaktion für die ganze Familie mit Heinrich Geßlein
- Essen und Getränke

**Weismainer Gerstensaft
 in der Bier-Champions-League**

Meiningener Craft Beer Award in Gold für Weismainer Weißbier und 1798er Kellertrunk – 6 DLG-Gold-Medaillen für die Biere der Weismainer Pils-Bräu

Groß war die Freude im Hause Pils, als man die diesjährigen Ergebnisse der DLG-Qualitätsprüfung erhielt. Im Rahmen der Internationalen Qualitätsprüfungen der DLG (Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft) für Bier und Biermischgetränke hat das DLG-Testzentrum Lebensmittel jetzt die Pils-Bräu KG aus Weismain mit sechs Gold-Medaillen für die Qualität ihrer Biere ausgezeichnet.

Dabei hat das Weismainer Weißbier bereits zum 16. Mal die begehrte DLG-Goldmedaille, die höchstmögliche DLG-Auszeichnung, erhalten. Insgesamt testeten die DLG-Experten in diesem Jahr über 1.000 Biere. „Alle Biere wurden in neutralen Tests auf Basis wissenschaftlich abgesicherter Prüfmethode von Experten getestet“, unterstreicht Thomas Burkhardt, Projektleiter

im DLG-Testzentrum Lebensmittel, die hohe Aussagekraft der Qualitätsprüfung und der DLG-Prämierungen. Im Mittelpunkt der Qualitätsprüfungen standen umfangreiche Analysen im Labor und in der Sensorik. Experten des DLG-Testzentrums Lebensmittel beurteilten hierzu alle produktrelevanten Qualitätskriterien der Biere und Biermischgetränke. „Die Goldprämierungen beim

Meiningener Craft-Beer Award für das Weismainer Weißbier und den Altfränkischen 1798er Kellertrunk sowie die DLG-Goldprämierungen für unsere Weismainer Biere erfüllen uns mit besonderem Stolz. Es ist der Beweis für die langjährige, traditionell handwerkliche Braukunst und für das Qualitätsdenken in unserer gesamten Brauerei“, so der Brauereichef Hans-Püls.



Große Freude über die Qualitätsauszeichnungen herrschte beim „Weismainer-Gold-Team“, v. l. Braumeister Horst Weiß, Braumeister Frank Rupp, Braumeister Thomas Gommel und Marketingleiter Bernd Struntz.



Ausgezeichnet mit dem
CRAFT BEER AWARD
 2015 in Silber





Leikeim

CHARAKTER. STARK.

BIERDIPLOM

FÜR AUSGEZEICHNETE LEISTUNGEN
UND GROSSEN TATENDURST
VERGEBEN WIR DIESES DIPLOM AN

Wo Genuss diplomiert wird



Biersommelier
Andrei Stirbati

Lassen sich Lernen und Genuss verbinden? Was aus Schulzeiten eher unbekannt ist, gelang dem Brauhaus Leikeim. Schon die Premiere des „Altenkunstadter Bierdiploms“ bewies drei Stunden bestes Infotainment. Was gut begann, soll regelmäßig fortgesetzt werden. Aufnahme fand das Leikeim-Angebot schon im Obermain-Jura-Veranstaltungskalender.

„Ja“, antwortet Andrei Stirbati von der Leikeim-Brauerei mit einer gewissen Bestimmtheit auf die Frage, ob eine Anmeldung für kommende Bierdiplome von Vorteil sein würde. Der Andrang bei der Erstauflage im März war nämlich groß und es scheint wahrscheinlich, dass das Diplom Begehrlichkeiten weckt. Immerhin bietet es für nur fünf Euro ein dreistündiges Programm aus Einführung in Braukunst, Verkostung, Brauereiführung und geselligem Beisammensein. Resonanz fand das Bierdiplom besonders auch bei Leuten, die durchaus Eingeweihte in Sachen Bier sind. Stirbati erinnert sich: „Es waren einige Hobby-Brauer dabei. Bierkenner, die Bier jetzt mit neuen Facetten kennengelernt haben.“ Worauf Stirbati anspielt, ist der Programmpunkt rund um Kombinationsmöglichkeiten. Ein Beispiel:

Ein Mensch sitzt in der Hotelbar und bestellt ein Bier. Er knabbert Erdnüsse und freut sich auf das, was ihm der Ober servieren wird. Doch dann fragt er sich, ob das Bier wirklich seinen Geschmack trifft. Und eben hier kann Tücke liegen, denn es sind die Erdnüsse, die womöglich Bitterstoffe unglücklich verstärken. Also was passt denn nun zu was? So viele Biersorten haben so viele Eigenheiten und Stirbati kennt einige von ihnen. „Mit allen Sinnen“ würden die Teilnehmer das Bierdiplom erfahren. Selbst die Konsistenz von Schaum geriete in den Blickpunkt und das Betrachten der Farbe auch. Der ausgebildete Biersommelier Stirbati wird die Verkostung leiten. Die passende Temperatur hierfür liege bei 14-16°, was sich günstig

auf Aromenentfaltung auswirkt. Zu den sechs verschiedenen Biersorten des Hauses (Weißbier, Hell, Landbier Export, Premium Pils, Kellerbier, Steinbier) wird Essen gereicht. Und dazu die Erklärung, welches Bier mit welchem Essen harmoniert.

Infotainment ist die Vermählung aus Information und Unterhaltung (Entertainment). Das Brauhaus Leikeim erzählt dazu von sich selbst und führt in die Geschichten und Geschichte um die eigene Brauhistorie ein. Wie etwa um die der 960 Meter langen Pipeline von der Brauerei in der Ortsmitte zur Füllerei am Ortsrand. Oder um die Leikeim-Mitverantwortlichkeit für die Renaissance der deutschlandweit als kultig angesehenen Bügelverschlussflasche. Neben den von Mitarbeiter Ernst





Metzner gewährten Einblicken in das Braugeschehen samt Abfüllanlagen, erwartet den Teilnehmer auch eine Filmvorführung und im Abschluss eine gemeinsame zünftige Brotzeit mit anschließender Übereichung des Bierdiploms. Auf bis zu 24 Teilnehmer ist das Leikeim-Seminar ausgelegt, erklärt Stirbati. Es soll und wird regelmäßiges Angebot bleiben, geboren aus den Feierlichkeiten zum 500-jährigen Bestehen des Reinheitsgebots. „Lasst uns mal eine ganz neue Facette zeigen“, hieß es dazu bei Leikeim. Die nächsten Facetten eröffnen sich am 30.06.2016 über Anmeldung bei der Tourismus-Info in Weismain (09575/921329).



Andrei Stirbati, City-Manager Steffen Hofmann und Andreas Leikeim

Muskeltraining = Gesundheitstraining = Jungbrunnen

Von Medizinern empfohlen

Was wir seit 20 Jahren täglich mit unseren Mitgliedern erleben und schon lange propagieren, wurde jetzt durch zahlreiche Studien belegt.

Lange Zeit hatten Mediziner eine distanzierte oder ablehnende Meinung zum Thema Muskeltraining. Doch langsam ändert sich diese Meinung auch unter den Ärzten.

Eine gut trainierte Muskulatur ist für die Gesundheit äußerst bedeutsam. Viele Ärzte haben erkannt, dass gerade das Krafttraining einen wichtigen Beitrag zur Gesunderhaltung oder zur Wiederherstellung der Gesundheit nach Erkrankung/Verletzung leistet und schicken ihre Patienten deshalb in die Fitness-Studios.

Wer seine Muskulatur trainiert, bleibt gesund.

Das riesige Potential eines gezielten Krafttrainings zur Gesunderhaltung gilt nun als bewiesen.

Dabei wurden die positiven Effekte des Muskeltrainings lange unterschätzt und die des Ausdauertrainings überschätzt.

Faktum ist sogar: Wer nur Ausdauer trainiert, verliert kostbare Muskulatur. Und nur wer regelmäßig wohldosiertes Krafttraining durchführt, erhält diese, regt dabei seinen Stoffwechsel an und bleibt jung. Alles ist möglich.

Wie oft sollte ich trainieren?

Schon 2 -3 mal pro Woche 45 min. reichen aus, um alle positiven Effekte

des Trainings für die Gesundheit zu erhalten und den Fettstoffwechsel anzuregen.

Wichtig ist es, zu trainieren.

Wie baue ich eine Trainingsgewohnheit auf?

67 % der deutschen Männer und 53 % der Frauen sind übergewichtig. Jetzt stellt sich die Frage: Wollen diese Menschen nicht oder können sie nicht? Wir glauben, die Menschen möchten sehr wohl etwas verändern, aber schaffen entweder den Aufsprung nicht oder sind nach kurzer Zeit frustriert, weil sie es nicht schaffen, eine Trainingsgewohnheit aufzubauen.

Der Grund: Erfolg macht Spaß und wenn dieser nach kurzer Zeit oder von Beginn an ausbleibt, stürzt die Motivation ab!

Deshalb: Begeben Sie sich in die Hand von Profis!

Wieso sich in die Hand von Profis begeben?

Wieso? Ihre Gesundheit ist ihr wichtigstes Gut, zu wichtig um sich selbst daran auszuprobieren. Für einen auf die jeweiligen Bedürfnisse der Person zugeschnittenen und wohldosierten Muskel-Trainingsplan braucht man einen ausgebildeten

Trainer, der diesen Trainingsplan danach auch regelmäßig überwacht, anpasst und erneuert. Er wird Ihnen auch vermitteln, dass Muskeltraining nicht anstrengend ist, sondern Spaß macht. Und für eine gesunde Ernährung empfiehlt sich ein entsprechend ausgebildeter Ernährungsberater.

Wir empfehlen Ihnen 2 mal Training pro Woche. Bei 168 zur Verfügung stehenden Wochenstunden entspricht dies nur 2 % Ihrer Zeit für Ihre Gesundheit.

Unser Erfahrungswert sagt: Wer es 6 Wochen lang schafft, regelmäßig 2 mal pro Woche zu trainieren, hat eine Gewohnheit aufgebaut und seinen Schweinhund überwunden.

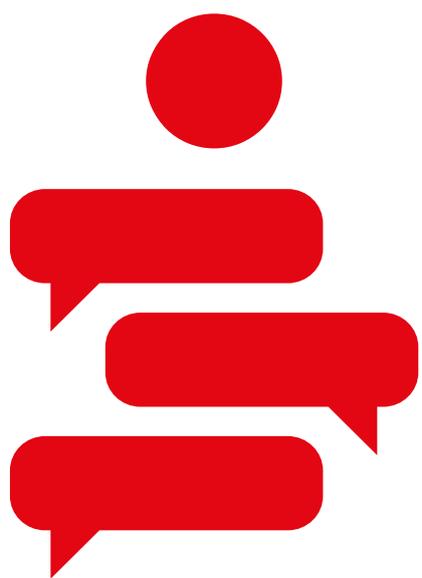
Wir möchten gerne, dass das Muskeltraining ein wichtiger Teil Ihres Lebens wird.



Matthias Michael



Verstehen ist einfach.



Wenn man einen
Finanzpartner hat,
der die Region und
ihre Menschen kennt.

Sprechen Sie mit uns.

Der Frühling

ist voller OBI Momente

OBI®



ab 10 Sack

1,49
pro/40l

Pflanz- oder Blumenerde

Gebrauchsfertig aufgedüngt, ab 10 Sack 40l: 1,49 € (0,04 €/l)
Art.-Nr. 907808 0 40l: 1,79 € (0,05 €/l)

nur solange Vorrat reicht

1000 Watt

64,99

WOLF Garten

Elektro-Rasenmäher

3-fache Schnitthöhenverstellung 20 - 60 mm. Schlagfestes Kunststoff-Gehäuse, platzsparender Klappgriff. Gewicht nur 12 kg. Inkl. 30-l-Auffangbox. Art.-Nr. 447688 3 € 64,99

Schnittbreite 32 cm



14,99
4 kg

Rasendünger

Regeneriert moosbelasteten Rasen.
Art.-Nr. 4164661 4 kg ausreichend für 160 m²: 14,99 € (€ 3,75/kg)
Art.-Nr. 9032715 7,5kg, ausreichend für 300 m²: 22,99 € (€ 3,07/kg)

inkl. 35-l-Auffangsack

1400 Watt

79,99



Elektro-Vertikutierer/-Lüfter

Entfernt mühelos Moos, Unkraut und Filz, lüftet den Boden und fördert somit gesundes Rasenwachstum. 2-in-1-Gerät mit wechselbaren Walzen: Vertikutierwalze mit 18 Stahl-Messerklingen und Lüfterwalze mit 18 Federstiften. 4-stufige zentrale Vertikutiertiefen-Verstellung. Art.-Nr. 519981 5 79,99€

Arbeitsbreite 32 cm

OBI Markt Lichtenfels · Mainau 13 · 96215 Lichtenfels · Tel. 09571-897850

Öffnungszeiten: Mo.-Sa., 8.00-19.00 Uhr